



# Düsseldorfer Ausstellungsbriefe.

IX.

Weniger glänzend in ihrer äußern Ausstattung, aber nicht minder gebiegen als die beiden früher genannten Firmen ist die Ausstellung von Benjamin Krebs Nachfolger in Frankfurt a. M. Diese Schriftgießerei hält an alten Gebräuchen fest und hat demzufolge jeden äußern Pomp vermieden; auch hat man ihr den denkbar schlechtesten Platz in Gruppe XV angewiesen, indem es schwer hält, dieselbe unter der Unmasse von photographischen Arbeiten auszukundschäften. — Das Geschäft wurde im Jahre 1816 von Benjamin Krebs gegründet (dessen Porträt in schlichter Einfachheit oberhalb der Ausstellungsgegenstände sichtbar ist), befindet sich seit 1857 im Besitz des jetzigen Inhabers Hermann Poppelbaum, besitzt über 12 000 Stahlfempel neuern Schnittes und ca. 119 000 Matrizen, beschäftigt durchschnittlich 100 Personen und hat Dampftrieb. — Die Leistungsfähigkeit dieser Firma ist zu gut bekannt, als daß wir es erst nötig hätten, dieselbe besonders hervorzuheben; ihre Stempel sind auf das sorgfältigste gearbeitet und dürften schwerlich übertroffen werden; es gilt dies vorzüglich von den Frakturstempeln, welche sich einer derartigen Beliebtheit erfreuen, daß V. G. Teubner, F. A. Brockhaus, Julius Klinckhardt, C. Kloberg, sämmtlich in Leipzig, ferner die Müller'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe und die Kaiserliche Staatsdruckerei zu Wien Matrizen von derselben gekauft haben; jedenfalls der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Stempel. — Von den ausgestellten Erzeugnissen erwähnen wir ein Sortiment Stahlfempel diverser Schriften, Einfassungen, Ecken etc., darunter die bekannten schönen Krebs'schen Frakturschriften, womit unter Andern das „Archiv für Buchdruckerkunst“ gedruckt wird; ferner ein vollständiges französisches Punktssystem vom kleinsten bis zum größten Regel; Kupferniederschläge, Hohlstege von Eisen und Schriftmetall, rohe und justirte Matrizen in Kupfer und Zink, Clichéguß großer Schriften bis acht Cicero Regel mit Hohlfuß; ein künstlich gearbeitetes Instrument zieht noch unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich. Die daraus gegossenen Buchstaben zeigen auf dem Regal das bestehende Firmazeichen, während sämmtliche vier Seitenwände die volle Firma enthalten; bemerkenswerth ist der reine Guß. — Ein complettes, großes Musterbuch, sämmtliche Erzeugnisse des Geschäftes enthaltend, darunter eine reichhaltige Sammlung neuern Schnittes, ferner auch die ausgehängte große Wandtafel mit den Original-Erzeugnissen des Geschäftes, erbringen uns den Beweis, daß diese alte Firma nicht hinter den Anforderungen der Neuzeit zurückgeblieben ist und sich stets bemüht, mit anderen Schriftgießereien Schritt zu halten. Das in seiner Ausstattung wirklich schöne Musterbuch ist in der Oesterlieth'schen Buchdruckerei zu Frankfurt a. M. hergestellt.

Damit auch gar Nichts in unserer Gruppe fehle, hat Herr Buchdruckereibesitzer Ph. Kulbart in Castrop Stereotypen und eine selbst fabrizirte Walzenmasse ausgestellt; erstere wurden ihm, weil frei liegend, theilweise gestohlen, während wir über die Vorzüge der Letztern nicht berichten können, weil uns die Absatzquellen des Herrn Kulbart unbekannt sind.

Ueber die vor Schluß der Ausstellung zur Vertheilung gelangenden Diplome und Medaillen werden wir zur gegebenen Zeit berichten.

## Correspondenzen.

§ Altenburg, 27. Juli. Gestern fand die jährliche „Generalversammlung der Kranken- und Unterstützungskasse für Buchdrucker“ statt und war dieselbe von ca. 70 Mitgliedern besucht. Die Kasseneberechnung veranlaßte keinerlei Monita und ergab einen Zuwachs des Vermögens in der Krankenkasse um ca. Mk. 177, in der Unterstützungs-

(und Invaliden-) Kasse um ca. Mk. 285. Bezüglich der Vorstandswahl erklärten die Herren C. Antemann, bisheriger 1. Vorsitzender, und P. Staude, bisheriger Kassirer, unter keinerlei Umständen ihr Amt weiterführen zu können, und wurde deshalb zu einer Neuwahl geschritten; die folgendes Resultat ergab: P. Staude, 1. Vorsitzender, C. Stöckel, 2. Vorsitzender, R. Penndorf, Kassirer; außerdem wurden noch drei Krankenfürsorge gewählt. Durch Erheben von den Sängern spricht die Versammlung den abtretenden langjährigen Vorstandsmitgliedern ihren innigsten Dank aus. (Wir verlieren namentlich an Herrn Staude einen tüchtigen Kassenbeamten. Möge das Wirken des seitherigen Vorstandes für die Allgemeinheit Andere zur Nachahmung anspornen.) Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf den Abschluß der Gegenseitigkeit mit der Central-Invalidenkasse. Der Referent einer bereits vor zwei Jahren gewählten fünfgliedrigen Commission empfiehlt der Versammlung in Uebereinstimmung mit dem Kassenvorstande nach längerer eingehender Darlegung und nach allseitiger Beleuchtung der Sache die Annahme des (dem Sinne nach) folgenden Antrages: „Die heutige Versammlung beschließt auf Grund eines vorliegenden Reverses den Abschluß der Gegenseitigkeit unserer (altenburger) Kasse mit der Central-Invalidenkasse. Zu diesem Besuche wird die Wittwen- von der Invalidenkasse getrennt und der wöchentliche Beitrag zur Invalidenkasse vom 1. October c. ab um 5 Pf. erhöht, um so den geforderten Reservefonds (Mk. 100 pro Mitglied) erreichen zu können. Die Commission und der Kassenvorstand haben unverzüglich alles Weitere vorzunehmen und sind die sich nötig machenden Aenderungen der Statuten einer zu diesem Zwecke einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen.“ Nach einer etwas lebhaften Debatte wurde der Antrag gegen 3 Stimmen angenommen. Wir sind durch diese Beschlußfassung in unseren Kassen-Angelegenheiten wiederum einen Schritt vorwärts gekommen und es ist zu erwarten, daß auch die wenigen Herren, die sich jetzt mit dem Beschluß noch nicht befriedigen können, mit der Zeit dessen Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit einsehen werden. Die Gegenseitigkeit ist notwendig, sollen unsere Kollegen (namentlich die jüngeren) nicht noch länger durch Lokalkassen geschädigt werden. — Die Geschäftsverhältnisse (d. h. die Zu- und Abnahme der Kollegen) sind gegen andere Jahre günstiger zu nennen und es wäre nur zu wünschen, daß es auch für die Zukunft so bliebe.

h. Freiburg i. B. Um den Fachgenossen ein annäherndes Bild von der unerquicklichen Concurrenz, die hier herrscht, zu geben, woran immer und immer wieder das schon so viel besprochene Lehlingswesen hauptsächlich mit Schuld trägt, erlauben Sie mir Folgendes. Es betrifft nämlich eine städtische Arbeit und zwar den Rechenschaftsbericht der hiesigen Stadtgemeinde. In früheren Jahren war an derselben, welche, nebenbei bemerkt, in auffallender Kürze, also mit Hilfe von Extrastunden und mit Hintansetzung aller geschäftlichen Arbeiten gefertigt werden muß, so zu sagen noch Etwas zu verdienen und es konnten Prinzipal und Gehilfen dabei bestehen. Seit ein paar Jahren wird aber dieselbe in Submission gegeben und von dieser Zeit an sind die Angebote immer mehr heruntergegangen, obwohl, wie ganz natürlich, der Umfang eines solchen Berichtes bei der zunehmenden Bevölkerung ein immer größerer wird. Dieses Jahr umfaßt derselbe, in Großquart-Format ausgeführt, 4 1/2 Bogen, wovon 27 1/2 Columnen Tabellen mit je 14 Columnen. Der Satzpreis kommt auf Mk. 128 zu stehen; Auflage 3000 Exemplare, welche für und fertig abzuliefern sind. Diese Arbeit hat nun der hiesige Buchdrucker L., welcher allerdings nur mit einer Anzahl Lehrlingen arbeitet, für den Preis von Mk. 290 übernommen und auch geliefert. Hier steht man wirklich vor einem Räthsel; wenn man das Papier zu ca. Mk. 160 und Mk. 50 für Buch-

binderarbeit annimmt, abgesehen von den Druckkosten, wo bleibt da der Verdienst? Daß das Buchdruckergerwerbe auf diese Art und Weise nicht zur Blüthe gelangen kann, steht fest. Was muß aber wol eine Behörde von den anderen Buchdruckern denken, deren Angebote bedeutend höher waren? Werden dieselben dadurch nicht hingestellt, als hätten sie sich ungerecht bereichern wollen? Uebrigens soll der Betreffende selbst geäußert haben: hätte er die Arbeit mit Gehilfen gemacht, so hätte er noch Geld darauf legen müssen. Ein treffendes Selbstbekenntniß!

\* London, im Juli. In unseren geschäftlichen Verhältnissen hat sich in den letzten vier Wochen wenig verändert; die Zahl der Conditionslosen ist zwar etwas zurückgegangen, doch will das nicht viel sagen. Es ist dies eine um so betrübendere Wahrnehmung, da sich doch in den meisten anderen Gewerben seit ungefähr Jahresfrist ein gesunderer Trieb entwickelt hat. Ein sicherer Maßstab dafür ist die verhältnismäßig starke Abnahme der Bankrotte, über welche die für die erste Hälfte des Jahres veröffentlichten statistischen Berichte höchst befriedigend lauten. Die Totalsumme der angezeigten Konkurse in dieser Periode betrug für das ganze vereinigte Königreich 6662, von welcher 732 auf das Großgewerbe und 5930 auf das Kleingewerbe entfallen. Unter letzteren zählen die Buchdrucker und Stationer 74, gegen 227 im Vorjahre. — In unseren Fachjournalen wird wieder einmal die Frage der Bildung eines Prinzipalvereins beziehentlich einer Buchdrucker-Zinnung ernstlich angeregt und nachzuzweifen versucht, wie nachtheilig der Mangel einer solchen in manchen Fällen dem Gewerbe geworden sei. Es ist auch in der That befremdend, daß gerade die Buchdrucker sich isoliren, da doch die meisten übrigen Gewerbe in Gilden vereinigt sind und die Rechte und die Macht, die solchen Vereinigungen verliehen, zu ihrem Vortheil anwenden. Vor einer Reihe von Jahren bestand zwar schon etwas Derartiges, aber innere Zwistigkeiten und Eifersüchteleien und die dem heutigen Zeitgeiste nicht mehr angemessenen Grundlagen, auf welche dieser Verband basirt war, ließen ihn in der Folge in Verfall kommen. Der Mißerfolg machte sich freilich häufig fühlbar und wenn auch Versuche gemacht wurden, ihn wieder zu beleben, so waren diese doch weit entfernt, die Mehrzahl der Berufsgenossen dafür zu gewinnen. Hauptsächlich waren es solche Häuser, welche neben der Buchdruckerei noch Buchhandel, Papierhandel und Stationery betrieben, die, freilich zu ihrem eigenen Schaden, von einem engern Verbands Nichts wissen wollten; überhaupt fehlte bei der Gesamtheit der nötigen Corpögeist. In den einzelnen Druckereien tauchen immer Schwierigkeiten auf, welche den Geschäftsleiter in Verlegenheiten setzen, sich jedoch durch gelegentliche Conferenzen leicht ausgleichen ließen, und von welcher hoher Bedeutung könnte nicht eine Zinnung gegen die vernichtende, nur in der Isolirung geblühende Concurrenz werden? Ebenso bei etwaigen Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern. Glücklicher Weise waren seit vielen Jahren derartige Vorkommnisse nie ernsthafter Art; die Bezahlung ist zufriedenstellend, die Arbeitszeit nicht übermäßig und der Tarif für beide Parteien im Allgemeinen von guter Wirkung. Deshalb spricht man sich auch in Gehilfenkreisen durchaus nicht gegen den Plan aus, wohl einsehend, daß er nicht gegen die Interessen der Arbeiter gerichtet ist. Nun kommt es aber nicht selten zu freiwilligen Punkten, die den Tarif gar nicht berühren, und hier heben die Befürworter der Zinnung besonders hervor, daß die Gehilfen ihr Comité hätten, dessen Auspruch sich der alleinstehende Prinzipal unterwerfen müsse; dies wäre eine ungleiche Partie. Bestände dagegen ein Prinzipalverein, so ständen gleiche Kräfte einander gegenüber. — Vor kurzem ergingen hier Warnungen gegen Conditions-Anerbieten vom Kap der guten Hoffnung. Der gewöhnliche Verdienst der Setzer ist dort Mk. 50 pro Woche. Eins der angeseheneren Druckhäuser wollte denselben um Mk. 7,50 kürzen, was nicht angenommen wurde, wogegen

mit Anwerbung von Sechern in England gebroht wurde. So glänzend dieser Verdienst auch erscheinen mag, so ist dabei doch zu bedenken, daß Nahrung und Kleidung dort um 50 bis 100 Proz. theurer sind als im Mutterlande. — Bei den nicht ganz befriedigenden Zuständen, in welchen sich das Armenhaus und Waisenasyl der Buchdrucker-Pensions-Korporation befindet, haben die Gehilfen nach dem bewährten Grundsatz: Wer sich selbst zu helfen sucht, dem wird Gott helfen, einen entschiedenen Schritt zur Besserung derselben gethan. Sie haben nämlich beschlossen, am 14. August ein großes gemeinsames Fest und am 28. August ein Niesenmeeting abzuhalten, dessen Erträgnis diesen Anstalten zuzufleßen soll. Ein anderes, höchst ansehnliches Geschenk ist der Buchdrucker-Pensions-Korporation von dem Chef der durch seine Fürsorge für das Wohl der Arbeiter bekannten Firma Cassell, Pelter, Galpin & Co. zugegangen, nämlich Aktien der Ostindischen Eisenbahngesellschaft im Werthe von beiläufig Mk. 11 000, mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinsen im Betrage von Mk. 460 zur Unterstützung verdienender und bedürftiger Arbeiter oder deren Wittwen oder Waisen aus dem Hause des Schenkgebers verwendet werden sollen. — Einem in Gloucester längst verstorbenen Buchdruckereibesitzer, Robert Raikes, wird jetzt die Ehre eines Denkmals zu Theil, welche diesem Manne in der That vor so manchen anderen gebührt. Er ist nämlich der Gründer der jetzt in allen civilisirten Ländern eingeführten Sonntagsschulen, deren erste er im Jahre 1780 in Gloucester errichtete. Die an dem Themse-Quai errichtete Statue stellt den Mann mit einem Buche in der Hand dar, wodurch sein Streben, unter dem unwissenden Volke Belehrung, Kenntnisse und Bildung zu verbreiten, angedeutet wird.

♣ **Stuttgart**, 29. Juli. Soeben kommt mir die neueste Nummer unseers Organs zu Gesicht. Man weiß wirklich nicht, ob man wegen der Unerschorenheit des stuttgarter S.-Correspondenten lachen oder sich ärgern soll, denn erbärmlicheres Machwerk ist „auf Kommando“ noch nicht geliefert worden. Also der mangelhafte (?) Tarif ist an den Mißständen der Kröner'schen Offizin schuld! Auch nicht übel! Dieser „mangelhafte“ Tarif wird ja eben thatächlich gar nicht eingehalten. Ist denn das keine Tarifverletzung, wenn die Secher für 5 Stück Durchschuß pro Zeile bloß 2 bezahlt erhalten? Ist das keine Tarifverletzung, wenn man stundenlang, ja oft tagelang ohne jedwede Entschädigung auf Schrift warten muß? Ist ferner das keine Tarifverletzung, wenn die Secher, wie es schon oft vorgekommen, wöchentlich in vier und fünf Arbeiten beschäftigt sind, während doch der Tarif vorschreibt, daß auswärtsarbeiten, die ohne Lokalzuschlag weniger als Mk. 3,60 betragen, besonders entschädigt werden müssen? Freilich, wenn es noch solche Käuze giebt, die als „Volksbeglücke“ Welten einreißten wollen, aber auf der andern Seite wieder vor lauter Servilität in unterthänigster Ehrfurcht erstarben, dann ist leider nicht zu helfen; dann hat aber auch der Faktor Recht, wenn er hier und da, je nach Verdienst, solchen „Männern“ gegenüber die Elle in Anwendung bringt.

## Rundschau.

In Leipzig feierte der Secher Karl Wilhelm Thater am 26. v. Mts. die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 40 Jahren in die Hirschfeld'sche Offizin eintrat. Prinzipal und Kollegen brachten ihm diverse Ehrengaben. Am Abend fand ein Comers statt.

Dem Jahresbericht der Kölnener Handelskammer für 1879 entnehmen wir das Folgende: Für die Kölnener Buchdruckerei ist das verfloßene Jahr, namentlich in seiner letzten Hälfte, als ziemlich günstig zu bezeichnen, besonders was die Beschäftigung mit Accidenzarbeiten aller Art, welche einen hervorragenden Theil ihrer Thätigkeit bilden, anlangt. Die

Zeitungsdruckerei hatte in dem letzten Vierteljahre einen unverkennbaren Aufschwung genommen, der im Anzeigegeschäft zu Tage trat und auf eine wesentliche Besserung der allgemeinen Handelsverhältnisse, namentlich auf ein Wiederaufleben größerer Unternehmungslust schließen läßt.

Die Firma „Rhein-Wieder-Attiengesellschaft für Verlag und Druckerei“ zu Neuwied hat sich aufgelöst. Liquidator: Steuer-Inspektor Strauß zu Untel, Dr. med. Kirchartz zu Untel, Alexander Delpenich jun. zu Linz.

Der „Bad. Landesbote“ in Karlsruhe hat den „Ortenauer Voten“ beleidigt, der Redacteur des letztern klagte und erzielte eine Verurtheilung seines Gegners zu Mk. 30 Strafe.

Die Erben des im Jahre 1868 in Hannover verstorbenen Rabbiners Rosenthal haben dessen Bibliothek, 6000 Bände zählend, der amsterdamer Universit. geschenkt.

Die Papierfabrikation in Italien nimmt fortwährend größere Dimensionen an und liefert den Fabrikbesitzern schon jetzt im Durchschnitt einen Gewinn von 10 Prozent. Gegenwärtig existiren 520 Fabriken, welche 95 Maschinen für fortlaufendes Papier, 713 für Lambours und 913 Rufen für Handpapier beschäftigen. Ein Theil des erzeugten Papiers geht nach Frankreich, das Luxuspapier größtentheils nach Spanien und Indien. Man hofft, daß der neue Tarif mit Frankreich die Ausfuhr heben wird; gegenwärtig kosten 100 Kilo weißes Frs. 10, farbiges und Luxuspapier Frs. 25 Zollgebühren.

In Boston besteht seit mehr als einem halben Jahrhundert die „Franklin Typographical Society“, welche den Zweck hat, ihre Mitglieder in Unglücksfällen zu unterstützen und technische Kenntnisse zu verbreiten. Dieselbe zählt nahe an 300 Mitglieder und besitzt eine Bibliothek von mehr als 2000 Bänden.

Eine neue Broschir-Maschine erregt großes Aufsehen in den Vereinigten Staaten. Vermöge derselben soll ein guter Arbeiter mit Hilfe eines Lehrlings 25 000 Hefte in 10 Stunden liefern können.

Die in Yokohama erscheinende Zeitung „Japan-Mail“ hat vor kurzem einige recht interessante Daten über die verhältnismäßig sehr bedeutenden Fortschritte veröffentlicht, welche in neuerer Zeit bis zum Jahre 1878 das Zeitungswesen in Japan gemacht hat. Nach diesen Mittheilungen erschienen in Japan im Laufe des gedachten Jahres neben 9 englischen resp. französischen Blättern 266 Zeitungen in japanischer Sprache mit einer Gesamt-Auflage von 33 449 525 Exemplaren, was auf je 1000 Einwohner einen täglichen Absatz von etwa 26 Zeitungen ergibt. Von den erwähnten Zeitungen sind im Jahre 1878 66 neu gegründet worden, während 80 Blätter zu erscheinen aufhörten. In letztere Kategorie gehörten namentlich diejenigen Organe, welche 1877 für den Satsuma-Aufstand Partei ergriffen hatten, nach dessen Niederwerfung aber ihre Leser einbüßten oder von der Regierung unterdrückt wurden. Gegenwärtig ist unter den 128 in der Hauptstadt selbst erscheinenden Blättern das verbreitetste die täglich in 20 000 Exemplaren zu 4 Pf. erscheinende Zeitung „Yomiuri Shimbum“. Dieselbe beschäftigt sich vornehmlich mit Angelegenheiten lokaler Natur, berichtet über Verbrechen und Criminal-Verhandlungen, an die gewöhnlich noch eine Moralpredigt geknüpft wird, und bringt nebenbei noch mit Vorliebe Standalgeschichten, bei denen Ausländer theilhaftig sind. Aber auch auf dem Gebiete der allgemeinen Litteratur entwickelt Japan ein reges Leben. 1878 erschienen 5317 neue Werke in 9967 Bänden. Neben einer ziemlich großen Anzahl Uebersetzungen aus fremden Sprachen behandeln diese Schriften vornehmlich Erziehungsweisen, Geschichte, Nationalökonomie und Staatsrecht. Dabei wird übrigens von der Benutzung früherer Werke ein ziemlich ausgiebiger Gebrauch gemacht. Auch die christlichen Missionsgesellschaften haben sich an diesen litterarischen Erzeugnissen mit einer Anzahl Bücher religiösen Inhaltes theilhaftig. Zu den vorstehenden

Produkten treten noch die Kalender in nicht weniger als 2 957 174 Exemplaren, oder ein Kalender auf 11 Einwohner, hinzu. Alle Schriften bedürfen vor ihrem Erscheinen einer speziellen Genehmigung des Ministers des Innern, welchem vor dem Erscheinen des Werkes zwei Kopien mit Angabe des Titels, der Anzahl der Bände und des Preises einzureichen sind. Darauf wird das Autorenrecht auf 10, auch 20 Jahre zugestanden. Ueber die äußere Form der Werke sei zum Schluß noch bemerkt, daß die alte Methode des Holzdruckes bereits vielfach dem Gebrauche beweglicher Typen gewichen ist und die Anwendung des ausländischen weißen Papiers sowie des europäischen Einbandes immer mehr Aufnahme findet. Doch dürfte das alte Drucksystem der Japaner noch lange nicht gänzlich verdrängt werden. (N.-Anz.)

## Ge storben.

In Leipzig am 25. Juli der Drucker Karl Wilh. Raumann, 60 Jahre alt.

## Briefkasten.

♣ in Hadamar: Müssen Sie da bestellen, wo Sie das Blatt bisher bezogen haben. — G. in Biel: Commissionäre zahlen bekanntlich nur gegen Anweisung! — Sch. in Christiania: Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Budapests: Außere Trommelgasse 34, Budapest. Luzern, Metz und Genf noch nicht eingegangen. — < Ostfriesland: Erhalten. — L. B. 3 Köln: Die Zusicherung einer Belohnung im „Corr.“ nicht zulässig. — R. in Münster: Versammlungsbericht schon von anderer Seite eingegangen. Auch das Uebrige ist, fast wörtlich, schon dagewesen. Nichts für ungut. — G. R. in B.-B.: Der Preis war von dem budapester Verein ausgeföhrieben. Ob aber eine Broschüre über den praktischen Annoncenatz erschienen, ist uns nicht bekannt; es handelte sich wol nur um Artikel für die pester „Typographia“.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Liegnitz die Drucker 1) Rud. Woitshäyde aus Berlin, geb. 1848, ausgetreten 1868, ausgetreten in Berlin 1878; 2) Wilhelm Feys aus Stettin, geb. 1855, ausgetreten in Stettin 1873, ausgetreten in Bielefeld 1879. — Fr. Martini, Buchdruckerei von S. Krumbhaar.

In Sondersburg der Maschinenmeister Friedrich Rob. Stork aus Chemnitz; war bis Ende September 1875 Mitglied. — J. Chr. Heismann, Rorderstr. 180.

Bayern. 1. Du. 1880. Neu eingetreten sind 18, zugereist 24, abgereist 45, ausgetreten 4 Mitglieder (S. Sofm in Augsburg, Simon Arnold, Stephan und Josef Sigg in München; letzterer wegen zu hoher Steuer); gestorben 2 Mitglieder (Gans Lauer in Nürnberg und Karl Schlaue in Passau). Mitgliederstand Ende des Quartals 492. — Weitere Notizen nicht abgegeben.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht für den Monat Juni.

a) Auf der Reise: vom Mai übernommen 230 Mitglieder, aus Condition kamen 161, aus dem Auslande 47, aus conditionlosem Aufenthalt 7, krank waren gewesen 4, zusammen 449 Mitglieder (darunter 35 Drucker und 9 Gießer); in Condition traten 95, ins Ausland gingen 60, conditionlos hielten sich bei Schluß des Monats auf 18, der Nachweis hörte auf bei 10, Legitimation abgenommen 1, auf der Reise verblieben 265, zusammen 449 Mitglieder. — An Tagegelbern wurden verausgabt Mk. 6248 à Mk. 1, Mk. 1487,25 à Mk. 0,75, an Porto, Remunerationen zc. Mk. 167,25, in Summa Mk. 7902,50.

b) An Orte: Arbeitslos waren im Ganzen 81 Mitglieder (darunter 8 Drucker); vom Mai übernommen 35, neu hinzugekommen 46, zusammen 81 Mitglieder; hiervon traten wieder in Condition 36, gingen auf die Reise 3, wurde krank 1, wurde Unterstützung entzogen 1, blieben arbeitslos 40, zusammen 81 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt Mk. 1388 für eben so viele Tage. Porto Mk. 1,76, zusammen Mk. 1380,76. Stuttgart, 2. August 1880. Der Vorstand.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Straßburg 1) der Secher Victor Albrecht, geb. 1858 in Colmar, ausgetreten ebendort; 2) der Gießer S. Debus, geb. in Lafr; war schon früher Mitglied. — S. Schindhelm, Gr. Rennigasse 38.

# Anzeigen.

## Eine Buchdruckerei

sehr reichhaltig ausgestattet, mit ausgezeichnete Kundenschaft und Blatt, in industriereicherer Gegend Deutschlands, für nur Mk. 23 500, bei Mk. 11—12 000 Anzahlung, zu verkaufen. Bei voller Anzahlung noch billiger. Gef. Offerten sub M. G. 174 befördert die Exped. d. Bl. [174]

## Buchdruckerei-Kauf-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht eine mittlere, ältere, nachweislich rentable Buchdruckerei mit Blattverlag zu kaufen. Offerten sub L. 182 befördert die Exped. d. Bl. [182]

Eine kleine, rentable

## Buchdruckerei

wird sofort zu kaufen gesucht. Am liebsten in der Nähe von Berlin oder Magdeburg. Off. unter A. Z. 185 an die Exped. d. Bl. zu richten. [185]

Krankheitshalber will ich meine Buchdruckerei mit Blatt sofort oder 1. October verkaufen. Baarpreis Mk. 6300. G. Wötticher in Singen (Großh. Baden). [161]

Eine kleine

(F. 9468)

## Accidenz-Druckerei

wird zu kaufen gesucht. Briefe mit Preis-Angabe sind an Herrn Grohe in Frankfurt a. M., Großer Hirschgraben 19, zu richten. [202]

## Eine Buchdruckhandpresse

ziemlich neu, ist nebst allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. Druckfläche 50:70 cm, sehr schöne Auslage. Off. sub A. N. 212 an die Exp. d. Bl. [212]

## Ein Gasmotor

2 Pferdekraft, von Buchardt in Basel, in noch gutem Zustande, ist billig zu verkaufen durch W. Gasmann in Biel (Schweiz). [208]

## Einen tüchtigen Accidenzsetzer

sucht C. N. Mylius in Sonneberg (Thür.). [206]

## Gesuch.

Ein tüchtiger

## Illustrations-Maschinenmeister

### und ein erster Accidenzsetzer

werden für eine größere Druckerei Süddeutschlands gesucht. — Nur befähigte Bewerber wollen Offerten unter Beischluß von Zeugnissen, Proben zc. in der Exped. d. Bl. sub M. 211 hinterlegen. [211]

Ein tüchtiger, solider

## Maschinenmeister

für eine König & Bauer'sche und eine Marinoni'sche Schnellpresse, welcher Vorzügliches im Accidenz-, Wert- und Zeitungsdruck leistet, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Antritt am 9. August event. später. Nur wirklich Leistungsfähige wollen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse (in Abschrift) melden. Retourmarken verbeten. [191]

Buchdruckerei von Gebr. Funke in Flensburg (Schleswig).

Einen tüchtigen (Hc. 14058)

[192]

## Stereotypen und Galvanoplastiker

verlangen Partrée & Co. in Berlin, Dresdner Str. 35.

Ein tüchtiger Maschinenmeister sucht dauernde Condition. Off. unter P. 10 in Dierkirch in Baden. [194]

Ein Schriftsetzer, militärfrei (in Condition stehend), sucht baldigst anderweit dauerndes Engagement. Gef. Offerten erbeten unter P. W. 999 postlagernd Schmöln in S.-Mtenburg. [203]

Ein in allen Arbeiten, bes. im Accidenzfach bewandertes fleißiger **Schriftsetzer**

sucht baldigst dauernde Stellung, am liebsten in Süddeutschland. Gef. Off. an Chr. Wöhne in Stuttgart, Pfingster Straße 17, Hs. 1 Tr. [209]

## I. Buchdruckwalzenmasse

von

### C. A. Lindgens in Köln

die in England unter der Marke

„The Excellent“

[32]

allgemeinen Beifall findet und von den bedeutendsten Druckereien gekauft wird, kostet Mk. 220 pro 100 Kilo ab Fabrik. Verpackung frei.

## Franz Franke in Danzig

Agent für Europa der

## „Original-Boston-Press“

Anerkannt beste und billigste Buchdruck-Hilfsmaschine

cm 8:12 10:15 13:19 15:23 20:30

Mark 70 105 130 180 285 [156]

Wilhelm Woellmer's  
Schriftgiesserei in Berlin  
52 Wasserthorstrasse 52

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, pariser (Didot'schen) Systems sind stets am Lager.

Schriftgiesserei  
C. Kloberg, Leipzig  
Galvanoplastik Stempelschneiderei  
Messinglinien-Fabrik.

Buchdruckerei-Einrichtungen, System Didot, sind stets am Lager.

## Bronzir-Apparat

mit selbstthätiger Zuführung der Bronze. Preis 9 M. 50.

Da die Bronze in dem Apparat Aufnähme findet und dieser stets nur soviel davon abgibt, wie der Abzug erfordert, wird eine Ersparnis von einem Drittheil erzielt.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig  
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.

## Maschinenbänder.

Rein leinene haltbarste Fabrikat.

No. 1/4 2 Mmtr. breit M. 2,30. No. 1/4 4 Mmtr. breit M. 3,—. No. 1/4 5 Mmtr. breit M. 3,40. No. 2/4 6 Mmtr. breit M. 3,80. No. 2/4 7 Mmtr. breit M. 4,50. No. 3/4 8 Mmtr. breit M. 6,—. No. 4/4 9 Mmtr. breit M. 7,50. No. 5 12 Mmtr. breit M. 8,50. No. 6 15 Mmtr. breit M. 9,50.  
Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig.

## Ch. Lorilleux fils aîné

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfiehlt seine

schwarzen und bunten

## Buchdruckfarben

anerkannt boster Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten. [126]

## Complete

## Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Art und Größe, nach neuestem pariser System, empfiehlt unter günstigen Zahlungsbedingungen die Schriftgießerei u. Stereotyp-Apparaten-Fabrik von [114] J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.

Ein j. Mann (26 Jahre), der bereits als Redacteur eines Provinzialblattes, Corrector, Buchhalter zc. thätig war, sucht ähnliche Stellung. Offerten erbeten unter E. 11 postlagernd A r t e r n. [204]

Für einen soliden, tüchtigen

## Schriftsetzer

sucht Stelle und kann denselben bestens empfehlen Buchdruckereibesitzer F. Stüber in Crailsheim. [201]

## Ein gewandter Maschinenmeister

auch im Setzen geübt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweit Condition. Offerten unter Chiffre F. 207 an die Exped. d. Bl. erbeten. [207]

Ein an der Maschine sowie am Rasten tüchtiger Buchdrucker sucht Condition. Gef. Offerten sub Chiffre C. 210 an die Exped. d. Bl. [210]

Den Bewerbern um die in meiner Druckerei offene

## Maschinenmeister-Stelle

zur gef. Nachricht, daß ich bereits gewählt habe. [205] Eduard Ripper in Rheinberg.

## Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Freitag den 20. August, abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung im „Restaurant zum Johanniethal“, erste Etage, Hospitalstraße Nr. 11.

Tagesordnung:

- 1) Prüfung des Rechenschaftsberichtes.
- 2) Entlastung des Vorstandes bezw. Verwalters für gelegte Rechnung.
- 3) Festsetzung der wöchentlichen Beiträge.
- 4) Bestätigung des Verwalters.
- 5) Remuneration des Vorstandes.
- 6) Besuch des jetzt auswärts conditionirenden Herrn Nikolaus Gasmann um Gewährung der Mitgliedschaft zur Wittwenkasse.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Saal wird 8 1/2 Uhr geschlossen.

Leipzig, den 26. Juli 1880.

Der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen. Friedr. v. Barm, 1. Vorsitzender.

Verwalter des Vereins (Auszahlung von Unterstützungen aller Art, Mitglieder- und Kranken-An- und Abmeldungen zc.): August Meyer, Eisenstraße 8, part. rechts. Sprechstunden an Wochentagen früh von 7—8 und mittags von 12—2 Uhr.

Vereinslokal (Vorstandssitzungen, Bibliothek u. f. w.): Wölbings Brauerei, Große Windmühlenstraße.

Durch die Expedition des „Correspondent“ in Leipzig & Reudnitz ist gegen Einfindung des nebenstehenden Betrages zu beziehen:

Anleitung zum Accidenzsetz, von Heinrich Fischer. Mit über 150 Sachbeispielen. 16 Bogen gr. 4. Eleg. geb. Mk. 8,50.

Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bog. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. Mk. 0,15.

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen. Herausgegeben von H. Künzler (A. Waldow). 2. Aufl. Prachtausgabe. Preis Mk. 5, elegant geb. Mk. 7,70.

Neue Orthographie. Auszug aus dem Wörterverzeichnis in Plakatform. Preis 10 Pf. excl. Porto (je 3 Expl. 3 Pf.). 25 Proz. fließen der Central-Snawaldfabrik zu.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäfer. 12 Hefte Nr. 3, 4. Heft Nr. 0,25. Erschienen Heft 6.

Unser Cappillieri. Sein Dichten und Leben, sein Schaffen und Streben. Von Johann Nufft in Wien (V. Kronengasse 3). Preis 60 Pf. incl. Zusendung.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einfindung des Betrages per Postanweisung ausgenommen.

Offerten ist Franko-Marke beizufügen.